

Glauben

Vierte Einheit

LWML

Alle Rechte liegen bei Lutheran Women's Missionary League, Postbox 411993, St. Louis, MO
63141-1933, USA. Copyright © 2013.

Tel.: 001 800 252 5965

Fax: 314 268 1532

Email: lwml@lwml.org

Website: www.lwml.org

Deutsche Ausgabe veröffentlicht von WordRus Mission Society mit Genehmigung von LWML.

#68943

Glauben

Vierte Einheit

Studium von Hebräer 11,1 & 6

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. ... Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“

(Hebräer 11,1 & 6)

Lektion Eins - Zuversichtlicher Glaube

Lektion Zwei - Den Augen des Glaubens trauen

Lektion Drei - Gott gefallen

Lektion Vier - Glauben heißt Schauen

Lektion Eins

Zuversichtlicher Glaube

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft ...“ (Hebräer 11,1a)

Als ich ein kleines Mädchen war, fiel es mir leicht, anderen Menschen zu vertrauen. Ich glaubte meinen Eltern, wenn sie sagten, etwas sei richtig oder etwas anderes falsch, weil ich keinen Zweifel daran hatte, dass sie mich liebten und mir nie absichtlich Schaden zufügen würden.

Ich vertraute meinen drei Schwestern und wusste, dass sie ihr Leben für mich riskieren würden, weil sie mich so lieb hatten. Auch wenn meine ältere Schwester und ich uns manchmal über Spielzeug stritten oder uns nicht einigen konnten, wo genau das Paketband kleben sollte, das unser Zimmer genau in der Mitte teilte, wusste ich tief im Innern doch, dass sie mich lieb hatte, dass ich bei ihr sicher war.

Ich vertraute darauf, dass andere Menschen mir das Beste wollten. Ich glaubte, dass Lehrer immer Recht hatten und Polizisten immer bereit standen, um meine kleine Welt zu beschützen.

Ich vertraute Menschen.

Viel hat sich da nicht geändert, bis auf eine sehr wichtige Sache: Ich vertraue jetzt auch jemand anderem, einem Freund, der mich mehr liebt, als ich es mir je hätte vorstellen können. Er gibt mir eine sichere Hoffnung ohne jeden Zweifel. Er ist **tatsächlich** für mich gestorben, obwohl ich Ihm physisch nie begegnet bin.

Ohne es zu wissen, hatte ich mein ganzes Leben lang auf Ihn gehofft. Wie Er heißt? Erlöser, Fels, Alpha und Omega, Lamm Gottes, Freund, Beschützer, Glaubenserneuerer, Hoffnungsbringer, Retter, Christus, Jesus. Als Jesus Teil meines Lebens wurde, war Er kein kleiner Teil. Ich wusste plötzlich, dass ich sicher war wie nie zuvor, sicher von innen heraus.

Jetzt war ich mitten im größten Abenteuer meines Lebens. Jesus hatte mich im Griff, und Er ließ nicht mehr los.

In dieser Andacht geht es um den Glauben. Kein Thema ist wichtiger im christlichen Leben als der Glaube. Wenn wir ihn haben, haben wir alles; dann haben wir ewiges Leben. Wenn nicht, sehen wir einer Welt voller Schmerzen und Schwierigkeiten ins Auge.

Nimm dir einen Augenblick Zeit und schreibe Hebräer 11,1 und 6 auf:

Lies diese Verse jetzt einmal laut vor. Im Laufe der nächsten Wochen möchten wir sie auswendig lernen. Schreib sie dazu zum Beispiel auf kleine Karteikarten und lege oder hänge die Kärtchen dorthin, wo du viel Zeit verbringst.

In dieser ersten Woche sehen wir uns Hebräer 11,1a genauer an. Dort steht: „*Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft*“. Zwei Wörter fallen mir sofort auf: der Glaube ist eine „feste Zuversicht“. Der Duden definiert *fest* als „unerschütterlich, unwandelbar, endgültig“.¹ Das sind starke Worte. In anderen Bibelversionen wird *feste Zuversicht* als „tragender Grund“, „Wirklichkeit“ oder „Grundlegung“ wiedergegeben. Was sagt uns das? Echter biblischer Glaube ist kein emotionales Wunsdenken, sondern eine innere Überzeugung, die sich auf dem unfehlbaren Wort Gottes gründet.

Was steht im Römerbrief 10,17?

Gott hat mir etwas sehr Wichtiges über den Glauben gezeigt: Ein unangefochtener Glaube ist normalerweise ein unveränderter Glaube.

Manchmal kommen wir in Situationen, in denen es heißt: „Alles oder nichts“. Entweder haben wir dann den festen Glauben, dass Gott uns durch unsere Schwierigkeiten begleiten und uns helfen **wird**, oder wir ziehen uns in eine Sicherheitszone zurück und werden ineffektiv.

Glauben bedeutet, dass wir jemand anderem vertrauen und dieses Vertrauen auch ausleben. Als Christen vertrauen wir Gott, und wir vertrauen Ihm **ganz**. Wir brauchen keine „diversifizierte Kapitalanlage“. Die einzig brauchbare Strategie ist in diesem Fall, alles auf eine Karte zu setzen.

Wir sehen uns ein paar Beispiele von Glaubenshelden in der Bibel an, die Gott ganz vertraut haben, obwohl ihre Umstände verwirrend waren und die Chancen schlecht standen:

- Abraham sollte seinen einzigen Sohn opfern. Lies, wie Abraham in 1. Mose 22,8 reagiert: _____

- König Joschafat sah sich mit einer riesigen feindlichen Armee gegenüber. Lies in 2. Chroniken 22,12: _____

¹ „fest“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/fest> (Abrufdatum: 22.08.2022).

- David begegnete Goliath. Lies dazu 1. Samuel 17,37: _____
-
-

Es gibt drei bestimmte Zutaten, die für das Wachstum eines starken Glaubens unentbehrlich sind. Diese drei Dinge stärken unseren Glauben an Gott und unser Bild von Ihm sehr. Wenn unser Bild von Gott schwach ist, ist auch unser Glaube schwach. Wenn wir jedoch wirklich verstehen, wie groß unser Gott ist, ist unser Glaube so groß wie Goliath. Unser Glaube kann die Kraft und die Liebe unseres mächtigen Gottes nie übersteigen.

Was also sind diese drei Zutaten?

1. Gebet.

Ständige Kommunikation mit Gott (Gebet) ist für einen starken Glauben, der wächst und der bleibt, essenziell. Nimm dir kurz Zeit um zu sehen, was die folgenden Verse über das Gebet sagen:

1. Chroniken 16,11 _____

Matthäus 7,7 _____

Lukas 18,1 _____

Johannes 16,24 _____

Epheser 6,18 _____

1. Thessalonicher 5,17 _____

Jesus gibt viele Beispiele dafür, wie wichtig das Gebet ist. Gibt es bei dir zuhause einen besonderen Ort, an dem du beten kannst?

In einer Ecke in meinem Büro steht ein Sessel und ein Hocker. Wenn wir einen bestimmten Ort haben, an dem wir regelmäßig mit Gott sprechen, werden wir jedes Mal, wenn wir dort vorbeigehen, daran erinnert, Zeit mit unserem Vater zu verbringen. Natürlich können wir jederzeit und an jedem Ort beten, aber ich rede von einem Ort für **regelmäßiges, tägliches** Gebet zu unserem Gott und König.

Jesus hatte auch einen Lieblingsort. In der Bibel lesen wir immer wieder, dass Er auf einen Berg oder an einen einsamen Ort ging, um zu beten. Oft bezieht sich diese Angabe auf den Garten Gethsemane. Genau - **das** Gethsemane.

Der Name dieser historischen Stätte bedeutet „Olivenpresse“ und deutet treffend auf die ausgedehnten Olivenhaine hin, die sich an den westlichen Hängen des Ölbergs erstrecken. Obwohl Gethsemane normalerweise als **Garten** bezeichnet wird, war es wahrscheinlich ein eingezäunter Olivenhain. Der circa drei Kilometer lange Ölberg ist ein abgeflachter Bergrücken und befindet sich nur wenige hundert Meter östlich des Tempelbergs in Jerusalem. Gethsemane befindet sich auf dem Ölberg.

Wenn Jesus während Seiner Zeit auf Erden Lieblingsplätze hatte, war der Ölberg sicher einer davon. Er verbrachte viel Zeit hier. Oft nahm Er den Weg über den Ölberg, wenn Er Seinen Freund Lazarus in Betanien besuchte. Als Jesus auf einem Esel in Jerusalem einritt, führte Sein Weg über den Ölberg und den Ölberg herab (Lukas 19,28-44). Jesus betete dort mit Seinen Jüngern, bevor Er in jener schicksalhaften Nacht verraten wurde (Lukas 22,39-46). Nach Seiner Auferstehung erschien Jesus den Jüngern auf dem Ölberg, und von dort stieg Er auch zum Himmel auf (Apostelgeschichte 1,1-12).

Da Jesus einen Ort aufsuchte, an dem Er regelmäßig Zeit mit Seinem Vater verbringen konnte, denke ich, dass das auch für uns eine gute Idee ist. Gethsemane war ein Ort von tiefem Gebet und Trost. Dorthin ging Jesus, als Er wusste, dass das Ende Seines Dienstes auf Erden gekommen war.

Nimm dir kurz Zeit, um Markus 14,32-39 zu lesen. Was fällt dir in diesen Versen besonders auf?

2. Das regelmäßige Lesen von Gottes Wort.

In Römer 10,17 steht: „*So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi.*“ Wenn wir regelmäßig Zeit mit Gottes Wort verbringen, wächst unser Glaube.

Vor ein paar Jahren nahm ich mir vor, die ganze Bibel durchzulesen - das hatte ich vorher noch nie getan. Außerdem hatte ich ein Notizbuch, in dem ich die Dinge notierte, die Gott mir beim Lesen der vorgeschlagenen Verse jeden Morgen neu zeigte. Mein Notizbuch wurde schnell voll. Manchmal war es sogar schwer, mit dem täglichen Pensum Schritt zu halten, weil ein bestimmter Abschnitt meine Aufmerksamkeit weckte und mich neue Entdeckungen zu immer weiteren Versen führten.

Tägliche, regelmäßige Zeit in Gottes Wort ist **unentbehrlich**, wenn unser Glaube wachsen soll. Was steht dazu in Johannes 17,17?

Verbringst du regelmäßig, jeden Tag oder jede Woche, Zeit mit Gottes Wort? Wie sieht das konkret aus?

3. Das Hören auf Gott.

Worauf? Auf Seine Stimme und Seine Führung. In der heutigen Zeit können wir bei all dem Chaos durch Handys, MP3-Player, iPads, Laptops, das Fernsehen und Radios kaum unsere eigenen Gedanken hören. Alles Mögliche stört unsere Fähigkeit, Gott richtig zu hören.

Nur, wenn wir genau hinhören, was Gott sagen möchte, können wir Seinen Plan und Seine Führung für unser Leben erkennen. Je mehr wir Ihm zuhören, desto besser können wir Sein Flüstern vom Flüstern des Feindes unterscheiden.

Schreibe die folgenden, weisen Verse aus Sprüche 8,32-34 auf:

Wiederholen wir die Bibelverse, die wir auswendig lernen wollen, noch einmal. Schreib Hebräer 11,1 & 6 nochmal auf:

Glauben bedeutet, im Voraus zu glauben, was erst im Nachhinein Sinn ergibt. Bist du bereit für dieses Abenteuer?

Nimm dir kurz Zeit, um nochmal tiefer darüber nachzudenken, welcher Teil dieser Andacht eine Situation in deinem Leben heute besonders angesprochen hat.

Wir schließen im Gebet:

Vater, Du BIST das größte Abenteuer - das **großartigste** Abenteuer. Auf Dich und auf Dich allein setze ich meine Hoffnung und meinen Glauben. Leite und führe mich um Deines Namens willen und zu Deiner Ehre. In Jesu Namen. Amen.

Lektion Zwei

Den Augen des Glaubens trauen

„... und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ (Hebräer 11,1b)

Schon immer habe ich es geliebt zu schwimmen, und noch heute schwimme ich wie ein Fisch und verbringe einen sonnigen Tag am liebsten im Wasser.

Eines Tages, als ich zehn Jahre alt war, entschied mein Vater, dass es an der Zeit war, dass ich richtig tauchen lernte. Mein Vater war ein guter Schwimmer und ausgebildeter Sporttaucher; ich hatte also den besten Lehrer der Welt.

Ich freute mich auf dieses neue Abenteuer; und so stürzte ich aus dem Schwimmbecken und rannte schnurstracks zum Sprungbrett. Selbstbewusst schritt ich das Sprungbrett entlang — bis ich bis ganz nach vorn kam und herunterschaute. Das Sprungbrett war ein ganz normales, vielleicht einen oder anderthalb Meter über der Wasseroberfläche, und vom Becken aus betrachtet hatte es immer so flach ausgesehen. Doch von oben herunterzuschauen war etwas ganz anderes.

Ich erstarrte und schaute wie hypnotisiert auf das Glitzern der Sonne am Boden des Schwimmbeckens. Er war **so weit** unten. Mit ängstlichem Blick schaute ich zu meinem Vater. Er war zur anderen Seite des Beckens geschwommen, direkt neben dem Sprungbrett, und begann, mich zu ermutigen.

Das änderte alles. Solange ich auf meinen Vater schaute, hatte ich keine Angst davor zu springen. Natürlich bedeutete das nicht gleich, dass alle Sprünge gut gingen und mich das Wasser nach einem falsch ausgeführten Rückwärtssprung nie hart traf, aber solange meine Augen auf meinem Vater weilten und ich seine Ermutigung hören konnte, war ich furchtlos.

Dasselbe trifft auf unseren Glauben zu. Solange wir mit unseren Augen des Glaubens auf Gott schauen, Seiner beruhigenden Stimme zuhören und vertrauen, dass Er uns nie weh tun wird, können wir ohne Angst alles tun, zu dem Er uns berufen hat.

Nimm dir kurz Zeit, um die Verse zum Auswendiglernen aus Hebräer 11,1 & 6 aufzuschreiben:

In dieser zweiten Woche sehen wir uns Hebräer 11,1b näher an. Dort steht: „... und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Hebräer 11 definiert den Glauben nicht, sondern beschreibt, was der Glaube tut und wie er funktioniert.

Der Glaube befähigt eine glaubende Seele, die Zukunft als Gegenwart und das Unsichtbare als sichtbar zu behandeln. Durch den Glauben sah Noah das kommende Gericht. Abraham sah eine zukünftige Stadt. Josef sah den Auszug aus Ägypten. Mose sah Gott.

Der Glaube verwirklicht und vollbringt Dinge, weil im Wort Gottes Kraft steckt. Was sagt 1. Mose 1,3 dazu?

Gott *sprach* einfach, und so war es. Gott spricht noch immer zu uns. Wenn wir glauben, was Er sagt, schafft die gleiche Kraft, die den Himmel und die Erde erschaffen hat, große Dinge in unserem Leben.

„Ein Nichtzweifeln“, wie es in Hebräer 11,1b heißt, wird in anderen Bibelversionen mit „Wirklichkeit“, „Überzeugung“, „Beweis“, „Erfüllung“ und „Zutagetreten“ wiedergegeben. In manchen Bibeln wird „ein Nichtzweifeln“ mit „Beweis“ übersetzt, und auch das originale griechische Wort bedeutet „ein Beweis“. Gott hat in der Bibel immer und immer wieder bewiesen, dass Er Seine Versprechen hält.

Meine Großmutter hat immer gesagt: „Behaupten ist nicht Beweisen.“ Doch in Gottes Wort steckt der Beweis: Wenn wir versuchen, Gott zu definieren oder Seine Taten zu erklären, machen wir Ihn unbeabsichtigt kleiner. Wir werden die gewaltige Größe unseres Gottes nie erfassen. Aber wir können uns einiger Dinge ganz sicher sein, die wir mit unseren Augen nicht mal sehen können. Es gibt mehr im Leben als das, was wir sehen können. Das ist Glaube. Glauben heißt, zu vertrauen, auch wenn die Augen nichts sehen können.

Nehmen wir uns einen Moment Zeit, um ein paar Beispiele von Menschen in der Bibel anzuschauen, die mit den Augen des Glaubens einen Sprung wagten - trotz dessen, was die Augen in ihrem Kopf sahen.

Die Augen sehen einen hungrigen Löwen. Der Glaube sieht Daniels Engel. (Daniel 6,16-23)

Die Augen sehen Zerstörung. Der Glaube sieht ein Versprechen. (1. Mose 9,11-17)

Die Augen sehen Riesen. Der Glaube sieht einen siegenden Gott. (1. Samuel 17,1-50).

Und was ist mit dir und mir?

Unsere Augen sehen unsere Fehler. Unser Glaube sieht einen Retter.

Unsere Augen sehen unsere Schuld. Unser Glaube sieht Sein Blut.

Unsere Augen sehen unser Grab. Unser Glauben sieht eine Stadt, deren Gründer und Erbauer Gott ist.

Unsere Augen sehen im Spiegel einen Sünder, einen Versager, jemanden, der seine Versprechen nicht hält. Mit den Augen des Glaubens, der durch Gottes Wort kommt, sehen wir im Spiegel stattdessen einen verlorenen Sohn in neuem Gewand mit dem Ring der Gnade am Finger und dem Kuss des Vaters im Gesicht.

Welche Fehler fallen dir in deinem Leben besonders auf? Und im Leben anderer?

Die Frau eines Pfarrers bat ihren fünfjährigen Sohn einmal, sich vor dem Essen die Hände zu waschen, weil im Dreck Bakterien leben. Der kleine Junge wurde wütend und sagte: "Jesus und Bakterien! Immer höre ich nur von Jesus und Bakterien, und beide kann ich nicht sehen!"

Kommt dir seine Frustration bekannt vor, wenn du Gottes Pläne zu verstehen versuchst?

Die Hoffnung ist ein wirklich wichtiger Teil des Glaubens. Hoffnung und Glauben gehen Hand in Hand. Unsere Hoffnung ist eine sichere und feste Zuversicht. Kein Wunsch - eine sichere Sache. Wenn wir auf etwas hoffen, glauben wir, dass sich unsere Hoffnung eines Tages erfüllt. Wenn unsere Hoffnung groß ist, haben wir einen Glauben, der bereit ist, für das Erreichen unseres Ziels viel aufs Spiel zu setzen.

Lass uns kurz nachlesen, worauf wir unsere Hoffnung setzen sollen:

Hoffe auf Gott: Psalm 25,3, 5, 21; 39,8; 42,12 _____

Auf den Herrn: Psalm 31,25 _____

Auf Seine Güte und Gnade: Psalm 33,18; 52,10 _____

Auf Gott in Stille: Psalm 62,6 _____

Auf Gottes Gebote: Psalm 119,43 _____

Auf Gottes Wort: Psalm 119,74 _____

Auf Erlösung bei Gott: Psalm 130,7 _____

Auf Züchtigung: Sprüche 19,18 _____

Auf die Auferstehung von den Toten: Apostelgeschichte 23,6 _____

Auf Gottes Verheißungen: Apostelgeschichte 26,6 _____

Auf das Unsichtbare: Römer 8,24-25 _____

Nimm dir einen Moment Zeit, um an etwas zu denken, auf das du in letzter Zeit gehofft hast. Was war das?

Wie hat Gott in dieser Situation gewirkt?

Petrus gibt uns eins der besten Beispiele in der Bibel für einen Glauben, der Risiken eingeht. Er traute sich, während eines Sturms auf dem Wasser zu Jesus zu laufen. Lies dir Matthäus 14,22-31 kurz durch.

Wir erkennen in diesem Abschnitt mehrere wichtige Dinge: Petrus war der Einzige, der den Glauben und den Mut hatte, um aus dem Boot zu klettern. Obwohl der Wind und die Wellen stark waren, musste er etwas unbedingt wissen - so sehr, dass er bereit war, sein Leben dafür zu riskieren.

Konnte und wollte Jesus ihn wirklich retten? Hast du schonmal dieselbe Frage gestellt?

Vielleicht ist dir aufgefallen, dass Petrus auf dem Wasser ging, solange er Jesus ansah. Sobald er seine Augen von Jesus abwandte und den Wind bemerkte, begann er zu sinken. Doch Petrus lernte etwas, das den anderen elf Jüngern im Boot entging: Petrus' Augen trafen Jesu Blick und hielten ihn fest. Nur Petrus erkannte ohne jeden Zweifel, dass Jesus stark und mächtig genug war, um ihn zu retten.

Petrus' Versuch wird vielleicht oft als Versagen beschrieben, aber meiner Meinung nach gab es elf größere Versager im Boot. Sie hatten nicht den Glauben, um es zumindest zu versuchen. Da denke ich wieder an die Tauchstunden mit meinem Vater: So lange meine Augen die meines Vaters suchten und seinen Blick festhielten, wusste ich, dass ich alles tun konnte, was er mir sagte. Doch wenn ich von meinem Vater wegsah, bekam ich Angst.

Wir wiederholen noch einmal die Bibelverse zum Auswendiglernen für diese Andacht. Schreib Hebräer 11,1 & 6 nochmal auf:

Ein starker Glauben und die Hoffnung darauf, dass der Herr alles tun wird, was Er versprochen hat, ist auf der geistlichen Reise eines jeden Christen unverzichtbar. Solange wir mit den Augen unseres Glaubens auf unseren Vater schauen, leitet und führt Er uns auf dem Weg, den Er für uns gewählt hat.

Los.

Komm raus aus dem Boot.

Das Wasser ist gut.

Wir schließen im Gebet:

Vater, Du bist treu und tust unschätzbar mehr, als ich es mir vorstellen oder erhoffen kann. Danke für die Beispiele von Menschen mit einem starken Glauben in Deinem Wort. Danke für die sichere und feste Zuversicht, die Du mir gibst, wenn ich meine Hoffnung auf Dich setze. Hilf mir, besonders dann Stärke von Dir zu empfangen, wenn ich schwach bin. In Jesu Namen. Amen.

Lektion Drei

Gott gefallen

„Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen“ (Hebräer 11,6a)

Vor einer Weile habe ich auf der Arbeit die Kollegin an der Rezeption der Anwaltskanzlei, bei der ich arbeite, vertreten, damit sie Mittagspause machen konnte. Ich hatte alle meine Unterlagen für diese Bibelarbeit mitgenommen, weil es um diese Zeit normalerweise ruhig war und ich keine häufigen Unterbrechungen fürchten musste.

Ich setzte mich also an ihren Tisch, breitete meine Unterlagen aus, und fing an. Nur einen Moment später kam ein Mann aus dem Fahrstuhl, der einen Termin mit einem unserer Anwälte hatte. Der freundliche Herr und ich machten ein bisschen Smalltalk, während ich unseren Anwalt über sein Ankommen benachrichtigte. Dann wandte ich mich wieder meinem Lesestoff zu und machte weiter Notizen zu den Bibelstudien auf meinem Tisch.

Während der Mann auf seinen Termin wartete, bemerkte er den großen Stapel Papier und fragte, ob ich einen Roman läse. Ich lachte und sagte, dass ich an einer Bibelarbeit zum Thema Glauben arbeitete.

Der Mann hielt kurz inne und sah mich aufmerksam an. Schließlich fragte er, ob es schwer war Glauben zu haben. Seine Frage überraschte mich völlig. Ich sprach ein blitzschnelles Gebet um Gottes Führung, und antwortete bedächtig: „Gott zu glauben, dass Er derjenige ist, der Er sagt, dass Er ist, und dass Er hält, was Er verspricht, macht den Glauben leicht.“

Wieder entstand eine lange Pause. Ich fragte ihn, ob er schon mal mehr zum Thema Glauben gelesen oder recherchiert hatte. Er antwortete, dass er das Christentum, das Alte und das Neue Testament, den Buddhismus und den Hinduismus studiert hatte und zu dem Ergebnis gekommen war, dass er auch ohne religiösen Glauben Gutes für andere Menschen tun konnte. Er zitierte Mutter Theresas Tagebücher, in denen er gelesen hatte, dass auch sie manchmal mit ihrem Glauben haderte, aber dennoch Gutes tun konnte.

Ich fragte den Mann, ob es den Geber innerlich veränderte, wenn er nur gute Taten vollbrächte, ohne durch den Glauben oder Gottes Liebe dazu gedrängt zu werden. Während er überlegte, wie er diese Frage beantworten sollte, kam der Anwalt, bei dem er einen Termin hatte, um ihn abzuholen. Wir dankten einander für das Gespräch, das wir nicht fortsetzen konnten.

Als meine Kollegin von ihrer Mittagspause zurückkam und ich wieder an meinen Schreibtisch ging, waren die beiden Männer noch immer bei ihrem Termin, und ich sah den Herrn nie wieder.

Ich frage mich, ob er seitdem genauso viel über die Antwort auf diese letzte Frage nachgedacht hat wie ich.

Jeder von uns kann den lieben langen Tag lang Gutes tun, aber der Vers dieser Lektion macht deutlich, dass es ohne Glauben unmöglich ist, Gott zu gefallen. Ich frage mich, wie viele Menschen - bekannte Unbekannte - uns jeden Tag begegnen, die dasselbe glauben, wie der Mann, mit dem ich dieses Gespräch führte.

Nimm dir einen Moment Zeit und schreibe Hebräer 11,1 & 6, die Verse zum Auswendiglernen, auf:

In dieser dritten Woche machen wir weiter mit Hebräer 11,6a: „*Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen.*“ Wie gefallen wir als Christen Gott? Ich muss zugeben, dass ich eine Weile über diese Frage nachdenken musste. In Hebräer 11,5 steht, dass Henoch das Zeugnis hatte, dass er Gott gefiel.

Doch was hat er getan? In 1. Mose 5,22 sehen wir, dass Henoch mit Gott wandelte. In den biblischen Originalsprachen sind das Wort für „gefallen“ in Hebräer 11,6a und „wandeln“ in 1. Mose 5,22 dasselbe Wort. Darum denke ich, dass es drei Dinge gibt in einem Leben, das Gott gefällt:

1) Mit Gott wandeln.

Wer mit Gott wandelt oder geht, hat eine Beziehung zu Gott, in der er aufmerksam zuhört, was Gott ihm sagen und beibringen möchte. Hier sind einige bekannte Bibelstellen, in denen Menschen mit Gott gehen. Nimm dir kurz Zeit, um sie zu lesen und dir Notizen zu machen:

Lukas 24,13-32 _____

1. Mose 3,8-9 _____

Apostelgeschichte 9,3-6 _____

Noah und Abraham hatten einen starken Glauben und wurden von Gott auf große Weise gebraucht. Sie wandelten mit Gott, hörten auf Seine Führung, und gehorchten Gott oft, wenn Er sie zu etwas berief. Egal, ob sie das Ergebnis selbst sehen konnten, wandelten sie mit Gott und schenkten Ihm Aufmerksamkeit.

Es ist auch wichtig, gemeinsam mit anderen im Glauben zu wandeln. Ein starkes Netzwerk von Gläubigen, die uns unterstützen, ist für unseren eigenen Glaubenswandel unverzichtbar. Wenn es uns nicht gut geht oder wir mit einer bestimmten Situation sehr zu kämpfen haben, gebraucht Gott diejenigen um uns herum, die treu zu Ihm stehen, um uns zu ermutigen, uns neue Kraft zu geben und uns in Seinem Namen Liebe zu schenken.

Lies die folgenden Beispiele und schreib sie auf:

2. Mose 17,12 _____

Markus 2,3-5 _____

Was verspricht Gott denjenigen, die Ihm gefallen, laut Prediger 2,26?

Wie spricht dich dieser Vers heute an?

2) Über Gott nachsinnen.

Wir sehen in der Bibel auch immer wieder, dass diejenigen Gott gefallen, die über Ihn nachdenken und sich in Gedanken über Ihn vertiefen. In Psalm 104,34 steht: „*Möge mein Nachsinnen ihm wohlgefallen! Ich freue mich an dem HERRN.*“ (Version Schlachter 2000, © Genfer Bibelgesellschaft).

Worüber sollen wir laut den folgenden Versen besonders nachsinnen?

Psalm 1,2 _____

Psalm 119,48 _____

Psalm 143,5 _____

Philipper 4,8 _____

3) Ein Leben voll von Gottes Liebe, Friede und Freude führen.

Schon einige Male im Leben habe ich mit Erstaunen erfahren, dass dieser oder jener sich als Christ bezeichnete. Warum? Weil das Leben desjenigen überhaupt nicht so aussah. Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber wenn ich jemanden treffe, der schlecht gelaunt und lustlos durchs Leben geht, klatscht und tratscht und sich ständig beschwert, denke ich nicht unbedingt, dass er gleichzeitig „Freu dich sehr, o meine Seele“ vor sich hin summt.

Was sagt Römer 14,17-18 dazu?

Mehr als alles andere gefällt es Gott, wenn wir andere mit Seiner immer währenden Liebe lieben. Das Gebot der Nächstenliebe macht das klar und deutlich (Matthäus 22,36-39).

Was steht in 2. Johannes 1,5-6?

Was sonst gefällt Gott? Erstelle eine Liste mit den folgenden Versen:

• **Gerechtigkeit** — Sprüche 15,9 _____

• **Freundliche Worte** — Sprüche 15,26 _____

• **Frieden** — 1. Timotheus 2,1-4 _____

Wir wiederholen die Verse, die wir auswendig lernen möchten, noch einmal. Schreib Hebräer 11,1 & 6 nochmal auf:

Unser Glaube an Gott gefällt Ihm. Unser Wandel mit Gott gefällt Ihm. Wenn wir diese zwei Dinge addieren, bleiben wir in Ihm. In Christus zu bleiben bedeutet, immer in Seiner Nähe zu sein oder ständig hier zu wohnen. Gott möchte, dass wir ständig in Seinem Wort wohnen. Wenn wir glauben, dass Gott derjenige ist, der Er sagt, dass Er ist und dass Er tut, was Er verspricht, ist es nicht schwer zu glauben. Das heißt nicht, dass schwierige Zeiten nie kommen werden, aber Er hat uns ein starkes Netzwerk von anderen Christen gegeben, die uns in solchen Zeiten helfen.

Er hat uns auch Seinen Sohn gegeben. Was brauchen wir außer Ihm?

Wir enden im Gebet:

Vater, ich möchte so gern in Dir bleiben, mit Dir wandeln und sprechen und im Glauben und in der Liebe wachsen. Hilf mir, auf unserem gemeinsamen Weg neue Pfade zu entdecken, auf denen ich Dir gefallen kann. In Jesu Namen. Amen.

Lektion Vier

Glauben heißt Schauen

„... denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“ (Hebräer 11,6b)

Einer meiner Lieblingsverse in der ganzen Bibel ist Psalm 18,26a. Dort heißt es: „Den Treuen, Herr, hältst du die Treue.“² Dieser Vers erinnert uns daran, dass Gott immer über uns wacht und uns hilft, den Glauben zu bewahren (2. Timotheus 4,7).

Wenn wir den Lauf auf dieser Erde laufen, Gott und Seiner Berufung treu bleiben, und Ihn ernsthaft suchen, **wird** Gott treu zu den Versprechen stehen, die Er uns gegeben hat: nämlich uns eine Hoffnung und eine Zukunft zu geben (Jeremia 29,11), die zu belohnen, die Ihn suchen, und uns nie aufzugeben oder zu verlassen (Hebräer 13,5). Halleluja!

Nimm dir einen Moment Zeit und schreibe die Verse zum Auswendiglernen aus Hebräer 11,1 & 6 auf:

„Denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt.“ In diesem Satz stechen einige Kernpunkte heraus:

Zuerst wird deutlich, dass wir im Glauben zu Gott kommen müssen. In zahlreichen Versen in der Bibel hören wir, dass Jesus uns ermutigt, zu Ihm zu kommen.

Schlag die folgenden Verse nach und schreibe sie auf:

Matthäus 4,19 _____

Matthäus 11,28 _____

² Gute Nachricht Bibel, durchgesehene Neuausgabe, © 2018 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Matthäus 14,28-29 _____

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Glauben, „dass Er ist“. Natürlich bedeutet das mehr, als nur zu glauben, dass Gott **existiert**. Das ist zwar ein guter Ausgangspunkt, aber die Bibel warnt, dass selbst Dämonen wissen, dass Er **existiert** (Jakobus 2,19). Wir sind dazu berufen, zu glauben, dass Er derjenige ist, der Er sagt, dass Er ist, und dass Er alles tun wird, dass Er versprochen hat.

Was steht dazu in Johannes 6,29? _____

Zuletzt sind auch die Worte „**Ihn suchen**“ entscheidend. In der griechischen Originalsprache bedeuten sie, Gott **aufzusuchen**. Wenn wir jemanden aufsuchen, haben wir ein Ziel, einen genauen Fokus. Das ist hier gemeint.

Als Christen legen wir unseren Fokus auf Jesus und streben danach, in der Kraft des Heiligen Geistes und auf eine Weise, die Gott gefällt, das Leben zu leben, zu dem Er uns berufen hat. Die Bibel sagt nicht nur, dass wir **bitten** und **suchen** sollen, sondern auch **anklopfen**.

Was steht in Matthäus 7,7? _____

Welche Zuversicht schenkt dir das heute?

Wenn wir Gott glauben, resultiert das in vier Dingen in unserem Leben (neben anderen):

1) Wir gehorchen Ihm, auch wenn wir Ihn nicht verstehen.

Abraham, unser Stammvater, gibt uns das perfekte Beispiel dafür. Er gehorchte, obwohl er nicht wusste, wie Gottes Wille geschehen würde. Sowohl Abraham als auch Sarah waren zu alt, um Kinder zu bekommen. Und doch glauben sie beide, dass Gott dieses Wunder tun würde (siehe Römer 4,13-25).

Unglaube fragt: „Wie **kann** das sein?“ Was steht dazu in Lukas 1,18-20? _____

Der Glaube fragt: „Wie **wird** das sein?“ Was steht dazu in Lukas 1,34-37? _____

Abraham ist nicht allein. Keiner der Stammväter sah, wie alle Versprechen Gottes ganz erfüllt wurden, doch von Weitem erkannten sie, was Gott dabei war zu tun.

Dr. George Morrison, ein schottischer Pastor, sagte einmal: „Das Wichtige ist nicht das, worin wir leben, sondern das, wonach wir Ausschau halten.“ Sehr weise Worte.

Diese Männer und Frauen lebten in Zelten, doch sie wussten, dass sie eine himmlische Stadt erwartete. Gott hält alle Seine Versprechen an Sein gläubiges Volk, entweder hier und jetzt oder letzten Endes. Der Glaube sieht auf die Zukunft, denn dort wartet der größte Lohn.

2) Wir geben, auch wenn wir nichts zu geben haben.

2. Korinther 8,2-4 _____

3) Wir machen weiter, auch wenn uns nicht danach ist.

Jakobus 1,12 _____

4) Wir beten und danken Gott, bevor wir die Antwort auf unser Gebet erhalten.

Matthäus 15, 36-38 _____

Im Südwesten Australiens gibt es eine Eukalyptusart, die auch „Jarrah“ genannt wird. Ich bin in einer Andacht auf diesen ungewöhnlichen Baum gestoßen. Als Naturliebhaberin und Wissenschaftsenthusiastin begann ich gleich damit, im Internet nach weiteren Informationen über diesen mir unbekanntem Baum zu suchen, und während des Lesens blieb mir vor Staunen über die Merkmale dieses eindrucksvollen Baumes fast der Mund offen stehen.

Die Charakteristika des Jarrah-Baumes haben erstaunliche Ähnlichkeit zu den Merkmalen eines starken, reifen christlichen Glaubens. Lies die Beschreibung des Jarrah-Baumes selbst und sieh, welche Parallelen du erkennst:

Der Jarrah-Baum hat lange, gerade Stämme, bestehend aus termitenresistentem Holz mit schöner Maserung, die ihn für die Weiterverarbeitung sehr wertvoll machen. Als junger Baum ist der Jarrah-Eukalyptus sehr anfällig für Wurzelfäule, wohingegen ältere Exemplare so hart werden, dass herkömmliche Holzwerkzeuge unbrauchbar sind. Jarrah-Bäume haben an ihren Wurzeln eine unterirdische Verdickung, in der Kohlenhydrate gespeichert werden, sodass junge Bäume nach Zerstörung durch einen Waldbrand neu aufwachsen können. Durch ihre tiefreichenden Wurzeln sind Jarrah-Bäume dürreresistent und können Wasser in Trockenperioden auch noch aus großer Tiefe ziehen. Der Baum trägt Früchte und hat Blüten, die zur Honigproduktion genutzt werden.

Welche Parallelen zwischen diesem Baum und dem Glauben eines Christen hast du gefunden?

Nimm dir einen Moment Zeit, um über Martin Luthers bemerkenswerte Definition des Glaubens nachzudenken:

„Der wahre Glaube aber ist ein göttliches Werk in uns, das uns verwandelt und aus Gott neu gebiert nach Johannes, Kap. 1, [...] uns zu ganz anderen Menschen an Herz, Gemüt, Sinn und allen Kräften macht und den Heiligen Geist mitbringt. Oh, es ist ein lebendiges, wirkendes, tätiges, mächtiges Ding um den Glauben, so dass es unmöglich ist, dass er nicht ohne Unterlass Gutes bewirkt. Er fragt auch nicht, ob gute Werke zu tun sind, sondern bevor man fragt, hat er sie schon getan und ist immerfort weiter tätig. [...] ‚Glaube‘ bedeutet eine lebendige, unerschütterliche Zuversicht auf Gottes Gnade, so gewiss, dass er tausendmal dafür sterben würde. Solche Zuversicht und Erkenntnis göttlicher Gnade macht fröhlich, beharrlich und angenehm vor Gott und allen Kreaturen, was alles der Heilige Geist im Glauben bewirkt.“³

³ *Dr. Martin Luthers Vermischte Deutsche Schriften*. Johann K. Irmischer, ed. Vol. 63 Erlangen: Heyder and Zimmer, 1854, pp.124-125.

Wiederhole ein letztes Mal den Bibelvers, den wir während dieser Andacht auswendig lernen wollten. Schreib Hebräer 11,1 & 6 noch einmal auf - kannst du die Verse aus dem Kopf? Hier sind die ersten paar Worte:

„Es ist aber der Glaube _____

Gott stellt uns in Matthäus 9,28 eine sehr wichtige Frage: Glaubt ihr? Der Glaube an Gott ist alles. Er gibt uns Augen, mit denen wir in den Menschen um uns herum Jesus sehen können. Er schenkt uns die Hoffnung auf die Herrlichkeit, die uns in Christus Jesus gehört. Er gibt uns ein erfülltes, bleibendes Leben in Ihm.

Wenn du diesen **Sprung ohne Wenn und Aber** noch nie gewagt hast, dann ist jetzt die Zeit dafür. Jesus wartet auf dem Wasser auf dich.

Nimm dir nochmal kurz Zeit, um darüber nachzudenken, welcher Teil dieser Andacht aus den letzten vier Lektionen dich besonders angesprochen hat.

Wir enden im Gebet:

Vater, Du hast mich in den letzten vier Lektionen auf eine besondere Reise mitgenommen. Du hast mich dazu eingeladen, ganz einzutauchen und meinen Glauben in Dir zu verankern, meinen Blick auf Dich zu richten und Deine ermutigenden Worte zu hören, während Du mich leitest und führst. Vater, ich brauche Deine Hilfe mit diesem Sprung. Manchmal habe ich Angst, wenn ich vom “Sprungbrett” hinunterschaue, aber meine Hoffnung liegt auf Dir. Du versprichst, mir neue Kraft zu geben, damit ich laufen kann, ohne matt zu werden. Erinnerung jeden Tag an dieses Versprechen, Vater. Ich brauche Dich mehr als meinen nächsten Atemzug. In Jesu Namen. Amen.

Notizen

Gebete

ZUM WEITERLESEN

Achtemeier, Paul J., Harper & Row Publishers, Harper's Bible Dictionary, Logos Research Systems, 2007.

Bible Exposition Commentary, Logos Research Systems, 2007.

Bimson, John J., ed. Baker Encyclopedia of Bible Places. Leicester: Inter-Varsity Press, 1995;
www.ancientsandals.com.

Coffman, James Burton, „Commentary on Hebrews 11”, Coffman Commentaries on the Old and New Testament, <http://www.search-godsword.org/com>, Abilene Christian University Press, Abilene, Texas, USA, 1983-1999.

Henry, Matthew, „Complete Commentary on Hebrews 11”, Matthew Henry Complete Commentary on the Whole Bible, <http://www.searchgodsword.org/com/mhc-com>.

J.W. McGarvey and Philip Y. Pendleton, „Commentary on Hebrews 11”, The Fourfold Gospel, <http://www.searchgodsword.org/com>, Standard Publishing Company, Cincinnati, Ohio, 1914.

Jamieson, Fausset, and Brown Bible Commentary, e-Word Today electronic version, L. Hodgett, 1995.

„*Leap of Faith*,” Joseph Stowell, Jan.10, 2008,
http://www.rbc.org/biblestudy/strength_for_the_journey/daily/59886.

NIV Study Bible, Zondervan Publishing House, 1995, pp. 1872.

Rousseau, John J. and Rami Arav. Jesus and His World: An Archaeological and Cultural Dictionary. Minneapolis: Fortress Press, 1995; www.ancientsandals.com.

Scott, Thomas, „Hebrews 11”, The Treasury of Scripture Knowledge, Blue Letter Bible, 1836.

Thayer's Greek-English Lexicon of the New Testament, Hendrickson Publishers, Seventh Printing, 2005.

The Archeological Study Bible, New International Version, Zondervan Publishing House, 2005.

The English-Greek Reverse Interlinear New Testament, English Standard Version, Crossway Books, 2006.

The Strongest Strong's Exhaustive Concordance of the Bible, 21st Century Edition, Zondervan Publishing House, 2001.

Thompson Chain Reference Bible: New International Version, Indianapolis, IN: B. B., Kirkbride Bible Co., Inc., 1990.

Vine's Complete Expository Dictionary of Old and New Testament Words, Thomas Nelson Publishers, 1996.

When God Whispers Your Name, Max Lucado, Word Publishing, 1994.

Wiersbe's Outline of the New Testament, Logos Research Systems, 2007.

Über die Autorin

Donna Snow



Donna ist eine engagierte Rednerin und Autorin, lehrt die Bibel und leitet Lobpreis. Ihre Leidenschaft ist es, Gottes Wort zu studieren und zu lehren. Außer zahlreichen Andachten und Zeitschriftenartikeln hat sie 18 Bibelstudien geschrieben, von denen einige in *Lutheran Women's Quarterly*, einer Zeitschrift der amerikanischen Lutheran Church Missouri Synod, veröffentlicht wurden. Donnas Bibelstudienreihe *Your Strong Suit*, die auf DVD verfügbar ist, wurde im November 2011 durch die LWML publiziert. Ihr neues Bibelstudium *The God of All Comfort*, das speziell für Kleingruppen konzipiert ist, kann durch Concordia Publishing House bezogen werden. Ihre kommende Bibelstudienreihe für die LWML, *Overflowing*

Abundance, ebenfalls auf DVD, wird auf der Pittsburgh LWML-Konferenz vorgestellt.

Donna besucht die Salem Lutheran Church in Tomball, Texas, wo sie gerne im Lobpreisteam mitmacht. Sie schätzt die Zusammenarbeit mit der Lutheran Women's Missionary League sehr, sowohl in der Mission als auch in der Herausgabe neuer Materialien, durch die Frauen Zugang zu Gottes lebensspendendem Wort finden.